

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

störer „Huszár“, „Turul“, „Pandur“ und „Warasdiner“, ferner drei Torpedoboote unterstellt, um in der Nacht zum 5. Dezember nach S. Giovanni di Medua auszulaufen.

Im Schutze der Dunkelheit und wo nur möglich dicht unter Land fahrend, gelang es, den Minengürtel nordseitig zu umschiffen; bei Tagesanbruch nahm „Novara“ die stärkste Hafенbatterie auf 100 m Entfernung derart wirksam unter Feuer, daß sie — ohne selbst einen Schuß abgeben zu können — mit wenigen Lagen erledigt war. Zwar eröffneten etwa 14 bis 16 gut getarnte feindliche Geschütze auf den den Hafen umsäumenden Hängen ihrerseits das Feuer, doch „Novara“ entzog sich ihm durch mehrmaligen Stellungswechsel, so daß während des einundeinhalbstündigen Gefechts nur ein einziger Treffer an Bord einschlug. Es war daher möglich, die Wirkung der eigenen Schiffsgeschütze auf die im Hafen liegenden Transportdampfer und Segler zu vereinigen, die alsbald in Brand gerieten und größtenteils sanken. Bis auf einen Dampfer, der seine Ladung zum Teil schon gelöscht hatte, waren alle Transporter voll beladen, und da sie dicht nebeneinander verankert waren, ist der ohnedies schon sehr beengte Hafen durch die versenkten Fahrzeuge auf längere Zeit unzugänglich gemacht worden. Von den vernichteten Dampfern war der größte mit Geschützen samt Munition beladen, die für die Stellungen auf dem Lovćen und im Krstac-Sattel bestimmt waren. Die bereits ausgeladenen Bestände an Artilleriemunition wurden auf ihrem Lagerplatz durch Granattreffer zur Explosion gebracht.

Nach beendetem Zerstörungswerk und nach erhaltener Fliegermeldung, daß sich im Hafen von Durazzo weder feindliche Kriegsschiffe noch Handelsfahrzeuge befänden, befahl Horthy den ihm unterstehenden Einheiten, von welchen die Zerstörer als Vedetten auf hoher See verblieben waren, den Kurs heimwärts zu richten. Vor der Mündung der Bojana traf man „Warasdiner“ im Artilleriefeuer mit dem in der Sandbarre festgefahrenen französischen Unterseeboot „Fresnel“, das den aussichtslosen Kampf alsbald aufgab und sank.

DAS SEEGEFECHT IN DER STRASSE VON OTRANTO

In der nur 80 km breiten Ausfahrt aus der Adria in das Ionische Meer zwischen Otranto und Valona hatte der feindliche Überwachungsdienst durch bewaffnete Fischdampfer eine derartige Dichtigkeit erreicht, daß er die Unternehmungen der eigenen und der deutschen Unterseeboote erheblich behinderte. Im Kriegshafen Brindisi lauerten die Rapidkreuzer „Quarto“, „Nino Bixio“ und „Marsala“, aber einem Seegefecht schienen sie ausweichen zu wol-